

## KÜSTENFLUSSBECKEN DER BERMEJAS GEBIRGE

Auf der Hälfte des Abschnittes zwischen Manilva und Marbella, in westlicher Küstennähe, befinden sich die Bermejas Gebirge, die aus vier lithologisch ähnlichen Gebirgsketten besteht. Von Osten nach Westen sind dies: Sierra Real, Sierra de las Apretaderas, Sierra Palmitera und Sierra Bermeja. Die gesamte Gebirgskette und ganz besonders das Bermeja Gebirge versorgen eine große Anzahl von kurzen Flüssen (der längste ist der Guadalmanza Fluss mit 24 Kilometern) mit Wasser. Ein anderes Unterscheidungsmerkmal dieser Flussbecken ist die zufällige Geografie der Oberläufe, die Höhenunterschiede von bis zu 1000 Metern, die sie in nur 15-20 Kilometer überwinden müssen. Bedeutsam erscheint, dass sie zu jeder Jahreszeit über eine große Wassermenge verfügen. Das ist nicht außergewöhnlich bedenkt man, dass diese Gipfel jedes Jahr eine Niederschlagsmenge zwischen 1200 und 1500 l/m<sup>2</sup> aufnehmen. Ohne jeden Zweifel ist die entscheidende Besonderheit die Beschaffenheit des Bodens, der aus einer seltsamen Gesteinsart, dem Periodit, besteht. Sie erhält viel Olivin, Eisen und anderen stark toxische Metalle, die trotzdem das Wachsen der Spanischen Tanne (*Abies pinsapo*) ermöglichen. Dabei handelt es sich um einen Endemiten des Gebirges Serranía de Ronda, die im Naturschutzgebiet Los Reales des Bermeja Gebirges überlebt. In diesem Gesteinsboden wachsen eine Reihe von einzigartigen endemischen Pflanzen des Bermeja Gebirges, die Untersuchungsobjekte sind und von zahlreichen Botanikern und Wissenschaftler im Allgemeinen bewundert werden. Nebenbei bemerkt stammt der Gattungsname dieser Gebirgskette von der rötlichen Farbe, die durch die Oxidierung beim Aufeinandertreffen von Wasser und Luft entsteht.

Die Hauptflussbecken sind: die Bäche Jordana, Vaquero, de Enmedio, Monterroso und Guadalobón; die Flüsse Padrón und Castor; die Bäche del Velerín und las Cañas; die Flüsse Guadalmanza, Guadalmina, Guadaiza und Verde. In diesem letzten wurde 1971 der Flussdamm La Concepción gebaut. Um die Wasserversorgung

der Costa del Sol zu sichern, wurden später die Flüsse Guadalmanza, Guadalmina und Guadaiza über diesen Stausee miteinander verbunden.

Zweifelslos sind es die wilden Flüsse, die diesen wichtigen Ökosystemen, ausgezeichnet von der Europäischen Union als ZEC (Zona de Especial Conservación - Besonderes Schutzgebiet) zum Leben verhelfen. Nähern wir uns jedoch dem Küstengebiet, sehen wir, wie das Wasser der Flüsse sich aufgrund des enormen Verbrauchs verringert, eine Tatsache, die auch mit der großen Anzahl der Touristen zusammenhängt. Trotz des intensiven Bauwesens der letzten Jahrzehnte, sind einige Naturschauplätze in der Nähe der Flussmündung erhalten geblieben wie sie einst waren: mit Feldern und traditionellen Anbauten, für die nachhaltige Bewässerungstechniken angewandt werden.

Die starken Oberflächenabflüsse in den Regenmonaten, besonders im Frühjahr und im Herbst, verhindern, dass diese Flüsse Galeriewälder beherbergen. Nur Echter Orleander, Gerbermyrte, Binse und einige Weiden überleben die Zeit des Hochwassers, das andererseits auch die mit Kieselsteinen bedeckten Flussbetten und die von mitgerissenen und gelösten Steinen betroffenen Ufer geformt hat. Trotzdem ist die Tierwelt hier gut vertreten und sehr interessant. Diese Bäche und Flüsse des Bermeja Gebirges sind der ideale Lebensraum einiger bedeutender Fischarten, wie zum Beispiel die karpfenartige Boga (*Chondrostoma willkommii*), der karpfenartige *Squalius malacitanus*, der Aal (*Anguilla anguilla*) und der Fluss-Schleimfisch (*Salaria fluviatilis*). Weiterhin sind auch einige Amphibien gut vertreten, darunter die Krötenart *Discoglossus jeanae*, der Iberische Schlammtaucher (*Pelodytes ibericus*) oder die Salamanderart *Salamandra salamandra longirostris*. Auch die Libellen müssen hier erwähnt werden, denn diese felsige Umgebung ist der perfekte Lebensraum für diese Insektenart. Besonders erwähnenswert sind: *Gomphus graslinii*, *Zygonyx torridus*, *Erythromma viridulum*, *Macromia splendens*, *Oxygastra curtisii*, etc.

## **ANDERE BADEMÖGLICHKEITEN AN DEN KÜSTENFLUSSMÜNDUNGEN DER BERMEJAS GEBIRGE**

**Bañeras del Velerín (Die Velerín Wasserbecken). Velerín Fluss:** Wir folgen der A-7 (Mittelmeer Autobahn) in Richtung Marbella-Estepona biegen nach dem Kilometerpunkt 161 an der zweiten Kreuzung rechts ab. Hier fahren wir auf dem Nicola Weg (Camino de Nicola) weiter. Nach 3,2 Kilometern biegen wir rechts ab, um dann unter der Autobahnbrücke der AP-7 durchzufahren und dann den Velerín Fluss zu überqueren. Sofort geht es steil bergauf und nach 2,2 km endet der asphaltierte Weg an der Einfahrt zu einem privaten Landhaus. Hier biegen wir rechts in einen Sandweg ein. Nach 700 Metern gibt es eine Verbreiterung, wo wir parken können. Von hier aus geht es über den Marc Burca Weg bergab. Dieser wird von einem Tor versperrt, darf jedoch von Fußgängern betreten werden. Wir folgen dem Weg bis wir zu den vier Wasserbecken des Velerín gelangen, die alle durch wunderschöne Wasserfälle miteinander verbunden sind.

**Charcas del Abrón (Die Abrón Wasserbecken). Abrón Fluss:** Wir befinden uns am Parkplatz, von dem aus wir auch zum Wasserbecken der Fremden kommen. Wir gehen weiter zu Fuß über den Sandweg, an dem der Weg endet. Wir nehmen den Wäldchen Wanderweg (Sendero del Bosquecillo) am linken Abrón Flussufer (je nach Stromrichtung) bis dieser in eine Flussaue fließt, die uns zwingt, durch das Flussbett zu laufen. Zuerst sehen wir den Höhlenbach (Arroyo del Infierno) auf der linken Seite und dann, etwas weiter oben in derselben Richtung, den Abrón Fluss, auf dessen ersten 200 Metern sich kleine Sölle aus grüne Wassern mit Wasserfällen und natürlichen Rutschen bilden. Der Hin- und Rückweg ist mehr als 15 Kilometer lang und daher schwierig und anspruchsvoll.



**Charcas del Arroyo del Infierno (Die Wasserbecken am Höllenbach). Infierno Bach:** Nachdem wir Estepona auf der A-7 (Mittelmeer Autobahn), in Richtung Algeciras hinter uns gelassen haben nehmen wir die Ausfahrt 153 und nachdem wir



Charco del Canalón.

*den Kreisverkehr neben einer Tankstelle erreicht haben, fahren wir auf der Landstraße (nach einem weiteren Kreisverkehr) ab, die in Richtung Casares und zum Los Pedregales Park führt. Nach 3,5 Kilometer müssen wir rechts abbiegen und dem Sandweg folgen, der zu dem Gelände der ADANA (Tierschutzverein) führt. An diesem Abschnitt kreuzt der Wanderweg GR-249, dem wir folgen bis wir an eine Furt kommen, wo wir zu zwei wunderschönen kleinen Wasserbecken hinabsteigen können. Eine andere, weitaus bequemere, Möglichkeit ist es über einen etwas abgelegenen Weg unterhalb des Strommastes zu diesen zu kommen. In jedem Fall müssen wir den größten Naturpool direkt hinter dem Schutzhaus suchen. Dabei folgen wir einem Wanderweg, der vor dieser Anlage rechts abgeht. Der Zugang ist kompliziert und man braucht einen guten Orientierungssinn.*